

# BLÜTENPRACHT



# die glücklich macht!



Eine Landschaftsplanerin und eine Floristin machen im Almtal gemeinsame Sache: Unter dem Namen „wildflorie“ treiben hier Wildblumen die schönsten Blüten. Mensch, Biene und Schmetterling haben ihre Freude daran.

*Text: Zivana de Kozierowski  
Fotos: Monika Löff*

**E**s ist noch früh am Morgen. Treffpunkt im lauschigen Almtal. Überall summt und brummt es. Hummeln, Bienen und andere Insekten tummeln sich auf heimischen Blüten wie Schafgarbe, verschiedensten Liliensorten, Disteln, Dahlien in prächtigen Farben und Purpurglöckchen, so rot wie ihr Name. Die einzigen, die diese Idylle ein wenig stören, sind wir. Mit Kamera, Scheinwerfer und Laptop kommen wir uns hier fast wie Eindringlinge vor. →

# „WIR VERZICHTEN AUF CHEMISCH- SYNTHETISCHE PFLANZEN- SCHUTZMITTEL UND ARBEITEN MIT NÜTZLINGEN.“

Lisa Hartleitner & Elsa Triebaumer

## Blühende Fantasie

„Das ist eines unserer fünf Blumenbeete“, erklärt Lisa Hartleitner, die Floristin unter den beiden wildflorie-Gründerinnen. „Wir schneiden unsere Blumen in Gärten, die schon seit 30, 40 oder gar 50 Jahren bestehen“, ergänzt Elsa Triebaumer. Ihr Part in der Zusammenarbeit mit Lisa ist die Freiraumplanung. Lisa, die mit ihren langen Haaren und Stirnband auch ohne Blumen die pure Flower-Power versprüht, „erntet“ gerade eine Akelei.

Ihr Ziel sei es, Blumen nur dann zu schneiden, wenn es ein Auftrag erfordere. „Sonst würden wir den Bienen und Hummeln ja das Futter wegnehmen, und womöglich landen die Blumen dann ohnehin nur am Kompost“, sind sich die Damen einig. Denn das Konzept oder vielmehr die gemeinsame, innere Einstellung, die hinter der Geschäftsidee von wildflorie steht, ist, vor allem im Einklang mit der Natur zu arbeiten.

## Ökologisches Denken

„Dabei ist uns langfristige Umweltverträglichkeit ganz besonders wichtig“, führt Elsa Triebaumer aus. „Die Blumen, die wir entweder in unserem Shop verkaufen oder für Hochzeiten, private Feiern und andere Events arrangieren, kommen von einem unserer fünf Schnittgärten in Scharnstein oder in Schlierbach. Im Sommer ist das sehr

einfach. Da wachsen die Blumen ohne Einsatz von giftigen Spritzmitteln und ohne industriellen Dünger. Im Winter oder bei größeren Bestellungen greifen wir auf einen Blumenlieferanten zurück, der allerdings gar nicht so leicht zu finden war.“ Schließlich wurde man im oberösterreichischen Frankenmarkt fündig. Ein Händler, der ganzjährig Schnittblumen an wildflorie liefert. Was dabei im Vordergrund steht: Es ist ein ökologisch denkender und handelnder Betrieb! „Jemand, der so wie wir weitgehend auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel verzichtet und auch mit Nützlingen arbeitet“, ergänzt Lisa Hartleitner.

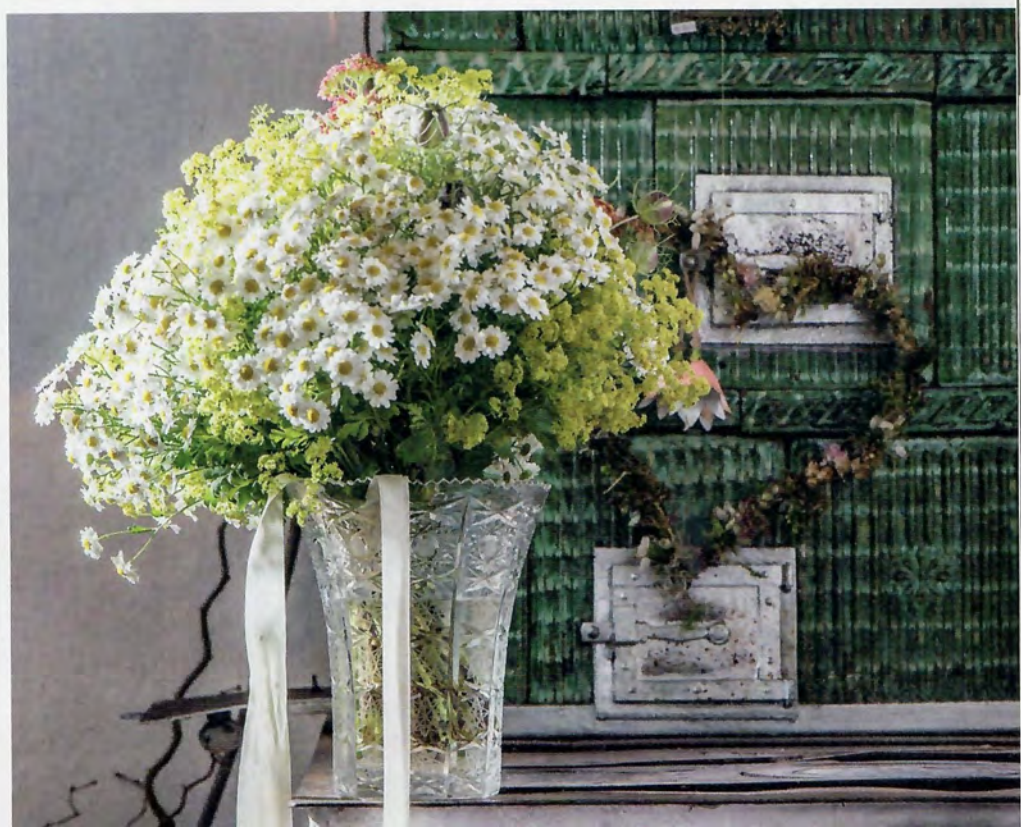
## Ein gemeinsames Anliegen

Die beiden Jungunternehmerinnen kennen sich bereits seit zehn Jahren. Genau zu dem Zeitpunkt, als Elsa Triebaumer ihr Studium an der Universität für Bodenkultur in Wien beendet hatte und an ihren ersten Gartenprojekten arbeitete, traf sie ihre Freundin Lisa wieder, die damals allerdings noch in Lech am Arlberg als Floristin eine Blumenhandlung führte.

„Wir haben sofort bemerkt, dass wir in puncto Umweltgedanken auf einer Wellenlänge sind. Zwar waren wir in verschiedenen Berufsfeldern tätig, die aber in Wirklichkeit sehr nahe beieinander liegen und sich perfekt ergänzen. Ob Schnittblumen oder Freiraumplanung, unser Fokus ist regional und saisonal. Wir verwenden ausschließlich unsere eigens kultivierten Blumen, die für Insekten und Bienen eine wichtige Nahrungsgrundlage bieten“, erklärt die Freiraumplanerin.

„Das schwingt alles sehr stark bei unserem Tun mit, sowohl in unserem Shop in Scharnstein als auch bei den Gärten, die ich gestalte. Heuer durfte ich einige Privatgärten planen – meine Spezialität sind mehrjährige Blühbeete, wo sehr viele Wild- und Prachtpflanzen vorkommen. Meine Auftraggeber sind Verwalter und Betreiber von öffentlichen →







Freiräumen, Gemeinden oder eben auch private Gartenbesitzer“, fährt Triebbaumer fort.

### Klimaschutz als Anliegen

Wichtig ist den beiden auch, dass jede ihren eigenständigen Bereich hat. Lisa ist der Profi bei den Blumen und Elsa bei den Gärten. „Jede arbeitet am besten, wenn sie völlig frei das tun kann, was sie gelernt hat und gut kann. Oft lesen Kunden unsere Facebook-Einträge oder sehen Projekte auf unsere Webseite und wollen dann genau so einen Garten. Wir freuen uns vor allem über Auftraggeber, die einen Garten wollen, der Nützlingen Platz bietet, Insekten mitbedenkt und der auch noch ökologisch ist! Ein Garten ohne Gift und auch ohne Torf.“

Herkömmliche Blumenerden haben nämlich einen hohen Torfanteil. Und bei der Gewinnung von Torf werden Moore und somit wichtige Lebensräume zerstört. „Das geht auf Kosten des Klimas, seltener Pflanzen und Kleintiere. ‚Torffreiheit‘ ist unser Beitrag zum Klimaschutz. Wir haben sehr lange recherchiert, welche Anbieter von Blumenerde wir verwenden können und haben auch hier wieder einen oberösterreichischen Unternehmer entdeckt“, erklären die Blumenexpertinnen stolz.

### Die Liebe zur Natur

Zurück im kleinen Blumenladen in Scharnstein, der zwei Tage die Woche geöffnet hat, kann man sich kaum sattsehen an der Blütenpracht. Jeder Strauß, jedes Gesteck, jeder Kranz ist ein außergewöhnliches Bild für sich. Ob Kamillen, wilde Rosen, Nelken oder Lavendel in Vasen zusammen mit Akeleien, Gräsern und anderen „Wiesen-Schönheiten“ – Floristin Lisa ist der festen Überzeugung, dass hier jedes noch so kleine Blümchen seine Wertschätzung verdient. „Diese Blüten brauchen ja förmlich ein stilvolle Inszenierung, um so richtig zur Geltung zu kom-



men“, ist sie sich sicher. Mit exotischen Blumen wäre diese Leidenschaft nicht möglich, das würde nicht zur ökologische Einstellung von wildflorie passen. Beide Blumenfreundinnen haben seit ihrer Kindheit einen starken Bezug zur Natur, insbesondere zu Pflanzen. Elsa ist der festen Überzeugung, ihr Garten-Know-how schon in ihren Genen zu haben. In einer Weinbau-Dynastie in Rust am Neusiedlersee aufgewachsen, half sie bereits als Kind der Mutter im Küchen- und Blumengarten und trotzte dabei der Hitze und den Gelsen. „Das hat mich sicher geprägt“, schmunzelt sie. „Und je älter man wird, desto mehr kommt man ja wieder zu seinen eigenen Wurzeln zurück: Wild, natürlich und anarchisch, genau wie meine Mutter das praktiziert hat.“

### Träume werden wahr

Auch bei Lisa kommt der Bezug zur Natur von ihren Eltern. Den Rat, die Fachschule für Gartenbau, Landschaftsplanung und Floristik in Ritzlhof bei Ansfelden zu besuchen, gab ihr die Mutter. „Seit Anfang 2017 absolviere ich nun

die Akademie für Naturgestaltung in Zwettl – eine tolle Schule!“, schwärmt Lisa Hartleitner. Bald wird sie die Prüfung zur Floristenmeisterin ablegen.

Und wovon träumen die beiden? „Dass wir eines Tages richtig große Events ausstatten und dabei völlig freie Hand haben. Und davon, dass wir jeder Blume den Zeitpunkt ihrer vollen Blüte und Reife überlassen dürfen.“ Denn „am schönsten“, weiß Lisa, „wird der Blumenschmuck immer dann, wenn der Auftraggeber zu uns sagt: ‚Macht ihr das nur so, wie es euch am besten gefällt.‘“

Elsa ist sich auch in einer anderen Sache sicher: „Wir wollen immer authentisch bleiben. Die Dinge, die wir machen, entsprechen uns. Das sind zu 100 Prozent wir. Zum Glück haben wir auch Auftraggeber, die das schätzen. Nur so entstehen letztendlich Dinge, die das Herz berühren!“ ●

Nähere Infos unter:  
[www.wildflorie.at](http://www.wildflorie.at)